



# Neueste Nachrichten

Ausgabe: März

Sonderausgabe

10.03.2016

## Regeln für Medikamentenkauf und Rezepteinlösung- das müssen Sie wissen.

Gewünscht: Der mündige Patient



Mit einem Präsent dankte der Vorsitzende des Seniorenbeirats Peter Weska (r.) Lothar Grill für die vielen Informationen aus der Praxis und für die Praxis. - Foto: Sommer

*Hauzenberg.*

Es gibt 200000 Medikamente auf dem Markt, sie sollen Krankheiten heilen, Leben retten oder verlängern. Doch nicht allein Arzt und Apotheker, auch der Patient spielt dabei eine oft entscheidende Rolle, ob das gelingt.

**Darüber informierte Apotheker Lothar Grill auf Einladung des Seniorenbeirats rund zwei Dutzend Senioren im Pfarrsaal Hauzenberg.**

Schon vor dem Arztbesuch sollte sich jeder Patient gut überlegen, wie er seine Beschwerden kurz und präzise beschreiben kann.

Wichtig sei es auch, nachzufragen und beim Verlassen der Arztpraxis das Rezept anzuschauen, damit

Unklarheiten sofort geklärt werden können, empfahl der Referent.

Neben den Ärzten könne hier der Apotheker auf eventuelle Komplikationen bei den Nebenwirkungen hinweisen, vorausgesetzt, er werde vom Patienten über alle einzunehmenden Medikamente informiert.

Durch die von den Krankenkassen mit der Pharmaindustrie abgeschlossenen Rabattverträge“ müsse der Apotheker oft auf Alternativen ausweichen, bedauerte Lothar Grill.

**Unklarheiten gebe es nach wie vor auch bezüglich der Rezeptgebühr.**

Diese müsse von der Apotheke zwar eingefordert, in vollem Umfang jedoch an die Krankenkasse abgeführt werden. Auch wenn die Beipackzettel immer länger werden, solle man sie nicht einfach ignorieren.

Der Stoffwechsel vollziehe sich beim älteren Menschen verlangsamt, damit spielen Nebenwirkungen eine größere Rolle, Wirkstoffe wer-

den langsamer ausgeschieden.

**Deshalb sei es wichtig genug zu trinken.**

Der Mensch sei nicht die Summe seiner Organe, deshalb sei eine ganzheitliche Sichtweise angesagt.

Jeder Mensch müsse in seinen Körper „hineinhören“

und auch danach entscheiden.

**Nicht auf jede Beschwerde müsse man gleich mit Chemie antworten.**

Eine gesunde Lebensweise oder alte Hausmittel würden diese manchmal überflüssig machen.

Viele Ratschläge zur Verwendung von Antibiotika und Kortisonpräparate, zu Salben und Cremes und der Anwendung von Tropfen sowie Informationen über die Herstellung von Medikamenten und deren Entwicklungskosten rundeten den äußerst informativen Vortrag ab.

*Bericht: J.Grabmann  
Foto: Franz Sommer*